

# 1 DIE MORPHOLOGIE UND MORPHOTAKTIK ALBANISCHER

## VERBFORMEN<sup>1</sup>

### 1.0 EINLEITUNG

**1.1** gibt einen Überblick über den Formenreichtum und die systematischen Bereiche der albanischen Verbflexion (Morphotaktik, Allomorphie, etc.). Wie schon in §1/1 besprochen, ist es sinnvoll, **mo\_lex**-Theorien mit einem Morphotaktik-Modul zu kombinieren, das aus Mengen von Input-Features (wie {1sg, inf}) linearisierte Abfolgen von Features (morphotaktische Strukturen) generiert, die dann als Input für die entsprechende **mo\_lex**-Theorie dienen. **1.2** beschreibt die Strukturen, die ich später als Input für die **mo\_lex**-Theorie der albanischen Verbflexion in §2/5 voraussetzen werde, und die dazugehörigen Feature-Mengen.

#### 1.0.1 Albanisch

Albanisch ist die offizielle Sprache der Republik Albanien und der serbisch besetzten Republik Kosovo. Es wird von ca. 5 Millionen Menschen in diesen beiden Staaten, größeren zusammenhängenden Gebieten in Mazedonien und Montenegro und mehreren kleinen Sprachinseln auf dem Balkan, in der Türkei und Süditalien gesprochen. Albanisch ist eine indoeuropäische Sprache, bildet aber, wie das Griechische, mit keiner der anderen Sprachen eine engere Sprachfamilie. Typologisch gesehen, ist Albanisch eine flektierende Sprache mit einer Vielzahl an morphologischen Synkretismen und Idiosynkrasien. Es zerfällt in zwei Haupt-Dialekt-Gebiete: Gegisch im Norden Albaniens und im Kosovo, Toskisch im Süden Albaniens. Die Standardsprache orientiert sich sehr viel stärker am Toskischen.

#### 1.0.2 Literatur

Hubbard et al. (1982:Kap. 2) ist wohl der beste Einstieg in die albanische Morphologie. Es ist im wesentlichen eine Überarbeitung von Demiraj (1976), der albanischen Standard-Grammatik. Beide Bücher liefern jedoch keine vollständigen Flexionsparadigmen. Solche finden sich mit kleineren Auslassungen im Anhang zum albanisch-deutschen Wörterbuch von Buchholz et al. (1977:699-739) und vollständig in Buchholz & Fiedler (1987:Kap. 2). Da der Prozeß der Sprachstandardisierung noch nicht völlig abgeschlossen ist, widersprechen sich die Angaben in Wörter-Buch und Grammatik etwas. Die Grammatik gibt hier die aktuelleren Standards. Ich richte mich dennoch weitgehend nach dem Wörterbuch, da es für alle Wörter im Wörterbuch-Teil Angaben zur Flexionsklasse macht. Es bleibt zu hoffen, daß neuere Literatur aktuell *und* vollständig sein wird.<sup>2</sup> Çamaj (1984) gibt detaillierte Auskünfte über die Morphologie des Gegischen.

---

<sup>1</sup>In vielen Fällen ist es zweifelhaft, ob Komplexe, die in der traditionellen Grammatik unter dem Begriff *Verbform* zusammengefaßt werden, morphologischen oder syntaktischen Wörtern entsprechen. Ich werde diese Fragen hier nicht weiter thematisieren, da das Wort-Konzept seinerseits problematisch ist, und gehe davon aus, daß die von Buchholz & Fiedler (1987:Kap. 2) beschriebenen Morphemkomplexe die Klasse der albanischen Verbformen bilden.

<sup>2</sup>An den Universitäten Tirana und München sind umfangreiche aktualisierte Wörterbücher in Arbeit.

## 1.1 Die albanische Verbflexion

### 1.1.1 Morphotaktik

#### 1.1.1.1 Allgemeines, einfache finite Formen

Alle einfachen Verbformen beinhalten einen Stamm und eine Endung. Das gilt auch für das Partizip (mit unveränderlicher Endung), das ich nicht als Verbform behandle<sup>3</sup>, weil es, soweit nicht adjektivisch gebraucht, nicht eigenständig, sondern nur in komplexeren Formen mit Partikeln (s. u.) vorkommt. Im Albanischen gibt es keine einfache infinite Form, die dem deutschen Infinitiv entspricht. Bei allen finiten Formen spiegelt die Endung Numerus und Person des Subjekts wider:

#### (1) Partizip

Stamm	Endungs- erweiterung	Endung	Endungs- erweiterung	
<i>hap-</i>	<i>-u-</i>	<i>-r</i>		"öffnen", <b>par</b>
<i>shkua-</i>		<i>-r</i>		"gehen", <b>par</b>
<i>qa-</i>		<i>-r-</i>	<i>-ë</i>	"weinen", <b>par</b>

#### (2) Finite Formen

Stamm	Nicht- aktiv	Endungs- erweiterungen	Endung	Endungs- erweiterungen	
<i>bie-</i>			<i>-m</i>		"fallen", <b>1pl</b>
<i>hap-</i>		<i>-i-</i>	<i>-m</i>		"öffnen", <b>1pl</b>
<i>hap-</i>	<i>e-</i>		<i>-m-</i>	<i>-i</i>	"öffnen", <b>1pl nak</b>
<i>hap-</i>	<i>e-</i>	<i>-shi-</i>	<i>-m</i>		"öffnen", <b>1pl imf nak</b>
<i>hap-</i>	<i>u-</i>		<i>-ni</i>		"öffnen", <b>2pl imv nak</b>
<i>hap-</i>		<i>-shi-</i>	<i>-m</i>		"öffnen", <b>1pl opt</b>

Nach dem Stamm stehen im **nak-prs/imf** und bei bestimmten Formen des **imv nak**-Morpheme, eine Position weiter Linkserweiterungen der Endungen. Ich nehme an, daß diese Erweiterungen Tense-Morpheme reflektieren: **imv**, **opt**, **imf**, **aor**. Eine eindeutige Zuordnung der Linkserweiterungen zu abstrakten Morphemen ist allerdings nicht immer möglich. Z. B taucht *-shi-* sowohl im **imf-nak** wie im **opt** auf. Es taucht weder notwendigerweise beim **imf** (*mësonim*, lernen **1pl-imf-akt**, "wir lernten") noch beim **nak** (*mësohemi*, lernen **1pl-prs-nak**, "wir gewöhnen uns") auf.

#### 1.1.1.2 Formen mit Partikeln

##### Pronominale Klitika

Pronominale Klitika stehen normalerweise unmittelbar vor dem Verbstamm. Im **opt-nak**, **imv-nak** und **adm-prs-nak** erscheint zwischen Klitika und Stamm das **nak**-Klitikon *u*, das zusammen mit den pronominalen Klitika eine morphosyntaktische Einheit bildet (s. §2/2). Bei bestimmten **imv**-Formen stehen die pronominalen Klitika (bzw. das **nak**-Klitikon) im **sig** nach dem Stamm, im **plu** zwischen Stamm und Endung (3a)<sup>4</sup>, außer für negierte Formen, bei denen die Klitika immer zwischen Negation und Verbstamm kommen (3d, e):

<sup>3</sup>vgl. dazu [B&F]:173. Der nichtverbale Charakter von Partizipial-Konstruktionen läßt sich u.a. daran ablesen, daß sie anders als alle Verbformen keine pronominalen Klitika erlauben.

<sup>4</sup>Dies gilt nicht für das Gegische Vgl. §2/2.

(3)

a.	b.	c.	d.
<i>Mëso-j-e-0!</i>	<i>Mëso-j-e-ni!</i>	<i>Mos e mëso-0!</i>	<i>Mos e mëso-ni!</i>
lernen-j-a3s-2sg	lernen-j-a3s-2pl	neg a3s lernen-2sg	neg a3s lernen-2pl
"Lern es!"	"Lernt es!"	"Lern es nicht!"	"Lernt es nicht!"

### Konjunktiv

Der **kon**-Partikel *të* und die Negationspartikeln *mos* und *s`* stehen generell vor dem Verbstamm und allen pronominalen Klitika. *të* erscheint in der Standardsprache immer vor *mos*.

(4)

<i>Të</i>	<i>mos</i>	<i>m`-a</i>	<i>prish-ni</i>	<i>qeifin!</i>
kon	nicht	e1s-d3p-a3s	verderben-2pl	Spaß
"Daß ihr mir ihnen ja nicht den Spaß verderbt!"				

*të* taucht auch im Zusammenhang mit weiteren vorangestellten Partikeln auf:

(5)

a.	b.	c.	d.
<i>hap-0</i>	<i>të hap-ë</i>	<i>do të hap-ë</i>	<i>le të hap-ë</i>
öffnen-3sg	kon öffnen-3sg	fut kon öffnen-3sg	jus kon öffnen-3sg
"er öffnet"	"er öffne"	"er wird öffnen"	"er soll öffnen"

### Partikeln bei infiniten Formen

Wie in einigen anderen Balkansprachen gibt es keinen Infinitiv, hingegen eine Reihe von Möglichkeiten, Partikeln mit dem Partizip zu verbinden. Beim **inf** und **abs** erscheint jeweils nach dem bedeutungstragenden Partikel (*për* bzw. *me*) *të*. Da dieses sich morphologisch genauso verhält wie der **kon**-Partikel (z.B. verschmelzen beide mit dem Klitikon *e* zu *ta*, vgl. §2/4), nehme ich an, daß auch hier das **kon**-Morphem vorliegt:

(6)

a.	b.	c.	d.
<i>për të shkua-r</i>	<i>me të shkua-r</i>	<i>pa shkua-r</i>	<i>duke shkua-r</i>
inf kon gehen-par	abs kon gehen-par	priv gehen-par	ger gehen-par
"um zu gehen"	"nach dem Gehen"	"ohne zu gehen"	"beim Gehen"

### Negations-Partikeln

**inv**-, **opt**- und **kon**-Formen sowie infinite Formen werden mit Hilfe des Partikels *mos* negiert, alle anderen Verbformen durch *nuk* oder *s`*:

(7)

a.	<i>Mos e hap-0!</i>	b.	<i>Nuk e hap-0.</i>
neg a3s öffnen-1mv		neg a3s öffnen-2sg	
"Öffne es nicht!"		"Du öffnest es nicht."	

Die Position von *mos* ist bei Formen mit dem Partikel *të* nach diesem, sonst wie bei *nuk* und *s`* vor der gesamten Verbform:

- (8) a. *Nuk do të lexoj-0.* neg fut kon lesen-1sg  
"Ich werde nicht lesen."  
b. *për të mos lexua-r* inf kon Neg lesen-par  
"um nicht zu lesen"

### 1.1.1.3 Formen mit Hilfsverb

#### Perfektivische Formen

**prf** und **plq** werden wie im Deutschen mit den Hilfsverben haben (*kam*) und sein (*jam*) gebildet:

- (9) a. *ka-0* *hap-ur* haben-3sg öffnen-par  
"er hat geöffnet"  
b. *ësh-të* *hap-ur* sein-3sg öffnen-par  
"es ist geöffnet worden"

**nak** wird in diesen Formen durch die Wahl des Hilfsverbs ausgedrückt. Formen mit *jam*, "sein", sind **nak**, Formen mit *kam*, "haben", **akt**. Lexikalisch determinierte Alternation der Hilfsverben<sup>5</sup> existiert nur indirekt, insofern als viele Verben inhärent bzw. mit lexikalisierter Lesart nichtaktivisch sind. Neben **prf** und **plq** gibt es zwei weitere perfektivische Formen, die mit Hilfsverbformen im **aor** ("Aorist2", (10a)) bzw. **opt** ("Optativ2", (10b)) gebildet werden. Auch von infiniten Kategorien existieren entsprechende **prf**-Formen (**inf**, 10c):

- (10) a. *pat-i* *mësua-r* haben:aor-3sg lernen-par  
"er hatte gelernt"  
b. *pas-të* *mësua-r* haben:opt-3sg lernen-par  
"möge er gelernt haben"  
c. *për të pas-ur* *mësua-r* inf të haben-par lernen-par  
"um gelernt zu haben"

#### Admirativ

Der sogenannte Admirativ (**adm**) läßt sich ebenfalls als eine Kombination aus (verkürztem) **par** und Hilfsverb analysieren:

- (11) a. *ka-0* *punua-r* haben-3sg arbeiten-par  
"er hat gearbeitet"  
b. *punua-0-ka-0* arbeiten-par-haben-3sg  
"er arbeitet ja"

**prf** und **plq** werden durch eine **adm**-Form des entsprechenden Hilfsverbs + Partizip gebildet.

- (12) a. *pas-0-ka-0* *hap-ur* haben-par-haben-3sg öffnen-par  
"er hat ja geöffnet"  
b. *qen-0-ka-0* *hap-ur* sein-par-haben-3sg öffnen-par  
"es ist ja geöffnet worden"

Wie beim einfachen **prf** markiert *kam* **akt**, *jam* **nak**. Man beachte, daß beim **adm prf** mit insgesamt drei Stämmen zwei Hilfsverbstämme zur Verfügung stehen, um die Diathese auszubuchstabieren. Es "ge winnt" der nichtfinite Stamm am linken Rand, eine Tatsache, die für die Analyse der albanischen **nak**-Morphologie entscheidend sein wird (s. §2/2). Im Gegensatz zum **prf** ist der Formenreichtum des **adm** stark eingeschränkt. Es gibt im **adm** keine **aor**-, **opt**- und nur marginal **kon**-Formen.

<sup>5</sup>wie im Deutschen: *ich habe gezahlt*, *ich bin aufgestanden*.

## 1.1.2 Allomorphie

### 1.1.2.1 Konjugationen

Die traditionelle albanische Grammatik kennt drei morphologische Hauptklassen von Verben (Konjugationen). (1) enthält Beispielparadigmen für das **prs akt**

(13)	<b>J-STÄMME</b>	<b>KONSONANTEN-STÄMME</b>	<b>VOKAL-STÄMME</b>
	<i>mësoj</i> , "ich lerne"	<i>hap</i> , "ich öffne"	<i>pi</i> , "ich trinke"
<b>1sg</b>	<i>mësoj-0</i>	<i>hap-0</i>	<i>pi-0</i>
<b>2sg</b>	<i>mëson-0</i>	<i>hap-0</i>	<i>pi-0</i>
<b>3sg</b>	<i>mëson-0</i>	<i>hap-0</i>	<i>pi-0</i>
<b>1pl</b>	<i>mësoj-më</i>	<i>hap-im</i>	<i>pi-më</i>
<b>2pl</b>	<i>mëso-ni</i>	<i>hap-ni</i>	<i>pi-ni</i>
<b>3pl</b>	<i>mësoj-në</i>	<i>hap-in</i>	<i>pi-në</i>

Da die Zugehörigkeit zu diesen Konjugationen bzw. die konkrete Gestalt der Endungen sich vollständig aus dem jeweiligen Stammauslaut (Vokal+J, Konsonant oder Vokal) ableiten läßt, ist es überflüssig, diese Konjugationen explizit zu repräsentieren. Ich gehe stattdessen (vgl. §1/1) davon aus, daß die Morphophonologie bestimmte Affixe je nach phonologischem Kontext unterschiedlich ausbuchstabiert (z.B. **1/3pl** als *-më/-në* nach vokalisch, als *-im/-in* nach konsonantisch auslautenden Stämmen).

### 1.1.2.2 Innere Flexion

Charakteristisch für die albanische Morphologie ist die sogenannte "innere Flexion". Stamm-Vokale und -Konsonanten variieren je nach Flexionsform:

(14)

	<b>Stamm-K varriert</b>	<b>Stamm-V variiert</b>	<b>Stamm-V+K variieren</b>
	<i>pyes</i> , "ich antworte"	<i>dal</i> , "ich gehe hinaus"	<i>flas</i> , "ich spreche"
1sg	<i>pyes-0</i>	<i>dal-0</i>	<i>flas-0</i>
2sg	<i>pyet-0</i>	<i>del-0</i>	<i>flet-0</i>
3sg	<i>pyet-0</i>	<i>del-0</i>	<i>flet-0</i>
1pl	<i>pyes-im</i>	<i>dal-im</i>	<i>flas-im</i>
2pl	<i>pyet-ni</i>	<i>dil-ni</i>	<i>flit-ni</i>
3pl	<i>pyes-in</i>	<i>dal-in</i>	<i>flas-in</i>

Beide Phänomene sind, wie an den Beispielen zu sehen ist, grundsätzlich voneinander unabhängig, obwohl Verben, die beides aufweisen, sehr viel häufiger sind. Ich gehe davon aus, daß Stammvariation durch unterspezifizierte Vokale bzw. Konsonanten zustandekommt, die je nach lokalem Kontext konkrete Form annehmen (vgl. §1/1). Z.B. wird der Stamm-Konsonant von *pyes* im Kontext /(1sg |[13]pl) zu *-s-*, ansonsten zu *-t-*.

## 1.2. Die Morphotaktik albanischer Verbformen

### 1.2.1 Die Form von morphotaktischen Strukturen

folgt der Syntax in (15):

(15)	Morphotaktische Struktur	-->	Klammerausdruck (" "Klammerausdruck
	Klammerausdruck	-->	"("Klammerausdruck Klammerausdruck")"
			Feature
			Stamm
			"("Partikel")" <sup>6</sup>
	Stamm	-->	"("Absoluter Stamm ("+" Stammvokal)?
			"+" Stammkonsonant)?"")"

Absolute Stämme haben die Form  $Sx$ , für  $x$  eine natürliche Zahl, Stammvokale und Stammkonsonanten die Form  $Vxy$  bzw.  $Kxy$ , für  $x,y$  Zeichen. Als Stammkonsonanten sind auch einzelne Konsonantenzeichen und einige weitere Diakritika möglich (s. §2/4).

### 1.2.2 Markiertheit und abstrakte Morpheme

Unmarkierte Formen stelle ich durch Fehlen von expliziten Morphemen dar. Maximal unmarkierte Formen stehen im Albanischen im **ind-prs-akt**, enthalten also keinerlei **ind**, **akt**, oder **prs**-Morphem. Markiert sind hingegen **nak**, **kon** und **imf**:

(16)	<b>ind akt prs</b>	<b>ind nak prs</b>	<b>kon, prs 1sg</b>	<b>ind akt imf</b>	<b>ind nak im</b>
	((S)1sg)	((S)nak)1sg)	(kon) ((S)1sg)	((S)imf)1sg)	((S)nak)imf)1sg)
	<i>hap-0</i>	<i>hap-e-m</i>	<i>të hap</i>	<i>hap-j-a</i>	<i>hap-e-sh-a</i>

Die Berechtigung dieser Annahme spiegelt sich unmittelbar darin wider, daß markierte Features im Gegensatz zu den unmarkierten oft durch zusätzliches phonetisches Material markiert werden (s. (16)).

### 1.2.3 Relevante Features

Ich spreche im Folgenden auch bei Verbstämmen von Features. **vstamm1**, .... steht für die eingeführten Charakterisierungen von Verbstämmen (vgl. Anhang A ), z.B. (S1+V10+K10). In der Tabelle in (17) sind alle Features, die für die albanische Verbflexion relevant sind aufgezählt und zu naheliegenden Teilmengen zusammengefaßt (z.B. VSTAMM, AGR).

---

<sup>6</sup>s. 1.1.1.2

(17)

Features	Basispositionen	/* Kommentar */
VSTAMM = {vstamm1, vstamm2, ...}	Verbstamm	/* Hauptverbstämme */
AGRS = {1sg, 2sg, 3sg, 1pl, 2pl, 3pl }	AgrS	/* Kongruenz 1. Singular, etc... */
TENSE = {imv, opt, imf, aor}	Tense	/* Imperativ, Optativ, Imperfekt, Aorist */
INF = {priv, ger, inf, abs }	Hord	/* Privativ, Gerundiv, Infinitiv, Absolutiv */
AGRDO = {a1s, a2s, a3s, a1p, a2p, a3p }	AGRDO	/* Direktes Objekt: Akkusativ 1. Singular */
AGRIO = {d1s, d2s, d3s, d1p, d2p, d3p }	AGRIO	/* Indirektes Objekt: Dativ 1. Singular,... */
AGREO = {e1s, e1p}	AGREO	/* Ethischer Dativ: nur 1. Singular/Plural */
neg	Sigma	/* Negation: mos, nuk (´s) */
nak	Nak	/* Nichtaktiv: Morphem oder Klitikon */
HORD= {jus, fut}	Hord	/* Jussiv, Futur */
prf	AuxPerfekt	/* Perfekt */
adm	AuxAdmirativ	/* Admirativ */
kon	Kon	/* Konjunktiv */

Einige Kategorien der traditionellen Grammatik tauchen hier nicht auf. Ich repräsentiere **plq** durch {prf, imf}, **Aorist2** durch {prf, aor} und **Optativ 2** durch {prf, opt}.

#### 1.2.4 Features-Kombinatorik

Beschränkungen über Features-Kombinatorik sind deskriptiv leicht zu machen, aber theoretisch nicht unproblematisch, da es nicht a priori klar ist, welcher Art diese Beschränkungen sind. Z.B. ist es offensichtlich, daß es im Albanischen keine **imv-1pl**-Formen gibt, aber es ist weit weniger klar, ob dies aus morphologischen, syntaktischen oder semantischen Gründen der Fall ist. Auf mögliche morphosyntaktische Beschränkungen gehe ich in §2/2 ein. Eine Diskussion semantisch motivierter Beschränkungen würde ihrerseits eine elaborierte Semantik verbaler Kategorien wie Tempus und Aspekt voraussetzen, die meines Wissens nur in Ansätzen existiert, und sicherlich den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde.<sup>78</sup> Ich umgehe das Problem, indem ich hier rein deskriptiv angebe, welche Beschränkungen in der albanischen Verbflexion vorhanden sind.<sup>9</sup>

Diese Beschränkungen formalisiere ich durch Constraints über mögliche (Input)-Mengen, die mit Hilfe dreier Operatoren ausgedrückt werden: Der  $\ominus$ -Operator bezeichnet wechselseitig exklusive Elemente von Mengen. {imv, opt} besagt, daß Mengen, die opt und imv enthalten, nicht wohlgeformt sind. Hingegen sind Mengen, die opt aber nicht imv (oder umgekehrt) oder keines von beiden enthalten, im Hinblick auf dieses Constraint wohlgeformt. Der Implikations-Pfeil  $\Rightarrow$  in  $M_1 \Rightarrow M_2$  besagt, daß jede Menge, die ein Element aus  $M_1$  enthält, ein Element aus  $M_2$  enthalten muß, um wohlgeformt zu sein. Z.B. sind für {aor}  $\Rightarrow$  {1sg} alle Mengen wohlgeformt, die aor nicht oder aor *und* 1sg enthalten.  $\Leftrightarrow$  M fordert eine Menge, die genau ein Element aus M enthält. Für  $\Leftrightarrow$  {1sg, 2sg} sind die Mengen {1sg, opt} und {2sg, opt}

<sup>7</sup>Eine mögliche Antwort auf die Frage, warum es im Albanischen keine **imv**-Formen in der **1pl** gibt, ist die Semantik der Kategorie **imv**, die u.U. mit Subjekten in der **1sg** inkompatibel ist. Nun gibt es aber Sprachen, in denen es sehr wohl **imv**-Formen in der **1pl** gibt (z.B. Ungarisch), und wir müßten, um die Anfangsthese aufrechtzuerhalten, zumindest folgern, daß das **imv**-Morphem in verschiedenen Sprachen unterschiedliche semantische Interpretationen hat.

<sup>8</sup>Die einfachste Form von rein morphologischen Beschränkungen besteht darin, Morphemen dieselbe morphotaktische Kategorie zuzuordnen, (z.B. **imf** und **aor** der Kategorie Tense) und anzunehmen, daß es für diese Kategorie in einer Verbform jeweils nur eine mögliche Position gibt. Dadurch wären z.B. **aor-imf**-Formen leicht auszuschließen, aber nur schwer **kon-aor**-Formen..

<sup>9</sup>Ich verzichte auf die Formulierung von Beschränkungen, die unmittelbar mit der **nak**-Bildung oder der Argumentstruktur von Verben zusammenhängen: Intransitive Verben lizensieren keine Klitika im Akkusativ. Bestimmte Verben sind nicht passivierbar. **nak** und Akkusativ-Klitika schließen sich gegenseitig aus.

wohlgeformt, nicht aber {opt} oder {opt, 1sg, 2sg}. Die oben definierten Teilmengen verwende ich als Abkürzungen, z.B. steht {a, b, AGR, c} für die Menge { a, b, 1sg, 2sg, 3sg, 1pl, 2pl, 3pl, c}.

(18)

<b>C1</b>	TENSE		
<b>C2</b>	{priv, ger, kon}		
<b>C3</b>	{adm, opt, imv, aor, INF}		
<b>C4</b>	AGRDO, AGRIO, AGREO, AGRS		
<b>C5</b>	{prf, imv}		
<b>C6</b>	TENSE	=>	AGRS
<b>C7</b>	{jus, fut, abs, inf}	=>	{kon}
<b>C8</b>	{imv}	=>	{2sg, 2pl}
<b>C9</b>	<=>	VSTAMM	
<b>C10</b>	<=>	{AGR, INF}	

**C1** besagt, daß keine Verbform mehr als ein Tense-Morphem enthält, d.h. es gibt keine **opt-aor** oder **imv-imf**- Formen. **C2** regelt die Unverträglichkeit von **privund ger mit kon**. **C3** stellt fest, daß admirativische Formen finit sind und mit keinem der aufgezählten Tense-Morpheme vereinbar. Verbformen enthalten allenfalls ein Akkusativ- bzw. Dativ-Klitikon und höchstens einen "ethischen Dativ" bzw. nur ein AGRS-Morphem (**C4**). Es gibt keine **imv**-Formen im **prf** (**C5**). **C6** fordert, daß Formen mit Tense- Spezifikation auch für AGR markiert sind, und **C7**, daß die genannten Features **kon** verlangen. **C8** schränkt **imv**-Formen auf die 2. Person ein. Jede Verbform beinhaltet einen Verbstamm (**C9**) und ist entweder finit oder infinit. Finite Verbformen beinhalten ein AGR-Morphem, infinite einen der entsprechenden Partikel (**C10**). Bestimmte Eigenschaften von Verbformen ergeben sich aus der Interaktion mehrerer Constraints. Z.B. beinhalten Formen mit **aor** in jedem Fall ein AGR-Morphem (**C6**). Da sich AGR und INF ausschließen (**C10**), können wir folgern, daß Formen mit **aor** keines der INF-Morpheme tragen.

## 1.2.5 Morphotaktische Strukturen für die albanische Verbflexion

### 1.2.5.1 Grundformen

Dieser Abschnitt enthält, etwas komprimiert, für alle Formen in §2/4 die Input-Features und (morphotaktischen) Output-Strukturen. A, S, T sind Variablen über AGRS, VSTAMM bzw. TENSE (s. (17)), außer in den Zeilen, für die explizit andere Angaben gemacht werden. H steht für HORD. Die Überschriften enthalten Information, die eigentlich in die 3. Spalte der Tabelle gehört. Z.B. besagen die Klassifikationen Aorist bzw. Optativ unter der Überschrift Nichtaktiv: Aorist Nichtaktiv bzw. Optativ Nichtaktiv.

(19)

Input-Features	Morphotaktische Output-Strukturen	Klassifikation der Formen
{A, S}	((S)A)	Präsens
{A, S, T}	((S)T)A)	Imperfekt, Aorist, Imperativ, Optativ
<b>Nichtaktiv</b>		
{A, S, nak}	((S)nak)A)	Präsens
{A, S, imf, nak}	((S)nak)imf)A)	Imperfekt
{A, S, T, nak}	((klnak(kli))) ((S)T)A)	Aorist, Optativ
für T ∈ {aor, opt}		
{A, S, imv, nak}	((S)imv) (klnak(kli)) (A)	Imperativ



<b>Perfekt</b>		
{prf, A, S}	((S(kam))A) ((S)par)	
{prf, A, S, T}	((S(kam))T)A) ((S)par)	Aorist, Optativ, Imperfekt
für T ∈ {aor, opt, imf}		
<b>Perfekt Nichtaktiv</b>		
{prf, A, S, nak}	((S(jam))A) ((S)par)	Nichtaktiv
{prf, A, S, T, nak}	((S(jam))T)A) ((S)par)	Aorist, Optativ, Imperfekt
für T ∈ {aor, opt, imf}		
<b>Futur/Jussiv</b>		
{H, A, S}	(H) (kon) ((S)A)	
{H, A, S, imf}	(H) (kon) (((S)imf)A)	Imperfekt
{H, prf, A, S}	(H) (kon) ((S(kam))A) ((S)par)	Perfekt
{H, prf, A, S, imf}	(H) (kon) (((S(kam))imf)A) ((S)par)	Plusquamperfekt
<b>Futur/Jussiv Nichtaktiv</b>		
{H, A, S, nak}	(H) (kon) (((S)nak)A)	
{H, A, S, imf, nak}	(H) (kon) (((S)nak)imf)A)	Imperfekt
{H, prf, A, S, nak}	(H) (kon) ((S(jam))A) ((S)par)	Perfekt
{H, prf, A, S, imf, nak}	(H) (kon) (((S(jam))imf)A) ((S)par)	Plusquamperfekt
<b>Konjunktiv</b>		
{kon, A, S}	(kon) ((S)A)	
{kon, A, S, imf}	(kon) (((S)imf)A)	Imperfekt
{kon, prf, A, S}	(kon) ((S(kam))A) ((S)par)	Perfekt
{kon, prf, A, S, imf}	(kon) (((S(kam))imf)A) ((S)par)	Plusquamperfekt
<b>Konjunktiv Nichtaktiv</b>		
{kon, A, S, nak}	(kon) ((S)A)	
{kon, A, S, imf, nak}	(kon) (((S)imf)A)	Imperfekt
{kon, prf, A, S, nak}	(kon) ((S(kam))A) ((S)par)	Perfekt
{kon, prf, A, S, imf, nak}	(kon) (((S(kam))imf)A) ((S)par)	Plusquamperfekt
<b>Admirativ</b>		
{adm, A, S}	((S)par)(S(kam))A)	
{adm, A, S, imf}	((S)par)((S(kam))imf)A)	Imperfekt
{adm, A, S, prf}	((S(kam))par)((S(kam))A) ((S)A)	Perfekt
{adm, A, S, imf, prf}	((S(kam))par)((S(kam))imf)A) ((S)A)	Plusquamperfekt
<b>Admirativ Nichtaktiv</b>		
{adm, A, S, nak}	(klnak(kli)) ((S)par)(S(kam))A)	
{adm, A, S, imf, nak}	(klnak(kli)) ((S)par)((S(kam))imf)A)	Imperfekt
{adm, A, S, prf, nak}	((S(jam))par)((S(kam))A) ((S)A)	Perfekt
{adm, A, S, imf, prf, nak}	((S(jam))par)((S(kam))imf)A) ((S)A)	Plusquamperfekt
<b>Konjunktiv Admirativ</b>		
{kon, adm, A, S}	(kon) ((S)par)(S(kam))A)	
{kon, adm, A, S, imf}	(kon) ((S)par)((S(kam))imf)A)	Imperfekt
{kon, adm, A, S, prf}	(kon) ((S(kam))par)((S(kam))A) ((S)A)	Perfekt
{kon, adm, A, S, imf, prf}	(kon) ((S(kam))par)((S(kam))imf)A) ((S)A)	Plusquamperfekt

### Privativ/Gerundiv

{I, S}	(I) ((S)par)	
{I, S, nak}	(I) (klnak(kli) ((S)par)	Nichtaktiv
{I, S, prf}	(I) ((S(kam))par) ((S)par)	Perfekt
{I, S, nak, prf}	(I) ((S(jam))par) ((S)par)	Perfekt Nichtaktiv

für I ∈ {priv, ger}

### Infinitiv/Absolutiv

{I, kon, S}	(I) (kon) ((S)par)	
{I, kon, S, nak}	(I) (kon) (klnak kli) ((S)par)	Nichtaktiv
{I, kon, S, prf}	(I) (kon) (((S(kam))par) ((S)par)	Perfekt
{I, kon, S, nak, prf}	(I) (kon) (((S(jam))par) ((S)par)	Perfekt Nichtaktiv

für I ∈ {inf, abs}

## 1.2.5.2 Pronominale Klitika und Negationsmorpheme

Alle bisher genannten Formen können mit pronominalen Klitika und/oder Negations-Morphemen kombiniert werden. Die bisherige Methode, morphotaktische Strukturen vollständig aufzuzählen, würde hier zu einer kleinen Explosion von Kombinationsmöglichkeiten führen. Ich gebe stattdessen explizite Anweisungen, wie sich aus der Abbildung in (28) durch Hinzunahme weiterer Features komplexere Strukturen bilden lassen:

### Pronominale Klitika

(20) bildet (teilweise) Feature-Mengen auf (teilweise) morphotaktische Strukturen ab.  $A_E$ ,  $A_D$ ,  $A_I$  sind über Elemente aus AGREO, AGRDO bzw. AGRIO, A rangiert über Elemente aus allen drei Mengen:

(20)

Input	Klitik-Gruppe	Kommentar
{A}	(A(kli))	Einzelne Klitika
{AD, A}	(A(AD(kli)))	Akkusativ-Klitikon+ (Dativ-Klitikon oder Ethischer Dativ)
{A <sub>E</sub> , A <sub>I</sub> }	(A <sub>I</sub> (A <sub>E</sub> (kli)))	Dativ-Klitikon+Ethischer Dativ
{A <sub>E</sub> , A <sub>I</sub> , A <sub>D</sub> }	(A <sub>I</sub> (A <sub>E</sub> (A <sub>D</sub> (kli))))	Dativ-Klitikon+Ethischer Dativ +Akkusativ-Klitikon

Für alle Feature-Mengen in (20) können wir Vereinigungsmengen mit den Input-Mengen in (19) bilden. Die resultierenden morphotaktischen Strukturen sind identisch zu den entsprechenden Strukturen in (19) bis auf die Klitik-Gruppe, für die wir drei Fälle unterscheiden müssen: (1) **imv**-Verbformen, (2) Nicht-**imv**-Verbformen mit **nak**-Klitikon, (3) alle anderen Formen.

Die Klitik-Gruppen für (3) entsprechen den Strukturen in (20). Die vollständigen M-Strukturen gewinnt man, indem man die jeweilige Klitik-Gruppe in die Verbform vor den ersten Klammer-Ausdruck einfügt, der einen Verbstamm enthält. Z.B. ergibt sich für {kon, prf, 3sg, S, nak} die Ausgangsverbform (kon) ((S(jam))3sg) ((S)par) und für {a1s} die Klitik-Gruppe (a1s(kli)). Für {kon, prf, 3sg, S, nak} U {a1s} erhalten wir dann (kon) (a1s(kli)) ((S(jam))3sg) ((S)par).

Für (2) ersetzen wir die Klitik-Gruppen in (20) durch die **nak**-Varianten der Klitik-Gruppen in (21). Die einzig vorkommenden Fälle sind **nak**-Formen mit Dativ-Klitikon und/oder Ethischem Dativ:

(21)

{A} (A(klnak(kli)))

für  $A \in \text{AGRIO}$  oder  $\text{AGREO}$

{A<sub>E</sub> AI} (A<sub>E</sub>(A<sub>I</sub>(klnak(kli))))

Nehmen wir als Beispiel {1pl, S, opt, nak}, das durch (21) auf (klnak kli) (((S)opt)1pl) abgebildet wird. Für {1pl, S, opt, nak, e1s} müssen wir die Klitik-Gruppe ((klnak(kli)) durch (e1s(klnak(kli))) ersetzen und erhalten (e1s(klnak(kli))) (((S)opt)1pl).

Für **imv**-Formen müssen wir noch etwas feiner unterscheiden. Wir bilden die Klitik-Gruppe wie in (1) für **akt**- und wie in (2) für **nak**-Strukturen. Die Position der Klitik-Gruppe ist vor der restlichen Verbform, falls {d1p, nak}, {d1p, a3s} oder {d1p, a3p} Teilmengen der Input-Features sind. Ansonsten ist sie wie beim **imv-nak** in (19). Z.B. wird nach (19) {2pl, S, imv, nak} zu ((S)imv) ((klnak(kli)) (2pl)). Die Klitik-Gruppe für {2pl, S, imv, nak, d1p} ist (d1p(klnak(kli))) und steht, anders als in der Ausgangs-Struktur, vorne, also: (d1p(klnak(kli))) ((S)imv) (2pl).

### Negation

Wieder müssen wir drei Fälle unterscheiden: (1) Imperative mit Klitik-Gruppen, (2) alle sonstigen **imv**-, **jus**-, **INF**-, und **kon**-Formen (außer **fut**-Formen), (3) alle anderen. Wir konstruieren M-Strukturen für alle Vereinigungsmengen der bisherigen Input-Feature-Mengen mit {neg} wie folgt: In Fall (1) bilden wir die Struktur (neg1) KLI REST, wobei KLI, die Klitik-Gruppe der Ausgangs-M-Struktur und REST der Rest der Verbform ist. Für (2) fügen wir (neg1) nach (kon) ein (falls vorhanden), sonst vor der Ausgangs-Form. Bei (3) stellen wir (neg2) vor die Ausgangs-M-Struktur. Die Negation von ((S)imv) (klnak(kli)) (2pl) aus {2pl, S, imv, nak} ist demzufolge (neg2) (klnak(kli)) ((S)imv) (2pl) ({2pl, S, imv, nak}). Für die **jus**-Form (jus) (kon) (((S)nak)1pl) aus {jus, 1pl, S, nak} erhalten wir das negierte (jus) (kon) (neg2) (((S)nak)1pl) ({jus, 1pl, S, nak, neg}). Schließlich ergibt die Negation der **prs**-Form (S)1sg) ({1sg, S}) (neg1) ((S)1sg) ({1sg, S, neg}).